

Die wichtigen Lebensabschnitte beim Heranwachsen des jungen Hundes

Wenn es um Entwicklungsphasen geht, dann kommt niemand an Eberhard Trumler vorbei. Er hat diese Phasen studiert, erforscht und benannt. So beziehe auch ich mich darauf und benenne diese, wie er sie in seinem Buch „HUNDE ERNST GENOMMEN“ beschreibt.

Da ist zunächst die **VEGETATIVE PHASE** (1. und 2. Woche), in der die Welpen nichts anderes tun, als saugen, schlafen und schreien, wenn ihnen was nicht passt.

Die dritte Lebenswoche bildet die **ÜBERGANGSPHASE**. Die Augen öffnen sich und Gehör- und Geruchssinn entwickeln sich. Der Züchter sollte schon in diesen ersten Lebensphasen seine Welpen immer zwischendurch auf den Arm nehmen, sie streicheln und mit ihnen reden.

Daran schließt sich die **PRÄGUNGS PHASE** (4. - 7. Woche) an. Der Name sagt es schon: die Welpen erfahren ihre Prägung, sie lernen Dinge, die für ihr späteres Leben wichtig sind und die zu einem späteren Zeitpunkt gar nicht mehr oder nur deutlich schwerer zu erlernen sind. Sie lernen sich mit ihren Geschwistern zu verständigen und im Umgang mit Mutter, anderen erwachsenen Hunden und Wurfgeschwister erlernen sie die „Hundesprache“. Aus dem Spiel entwickeln sich soziale Verhaltensweisen.

Hier ist der verantwortungsbewusste, umsichtige Züchter in der Pflicht. In dieser Zeit muss der Züchter den kleinen Wicht auf den Menschen prägen und auf die Umwelt (Geräte im Haushalt – Geräusche - Autos – verschiedene Lichtverhältnisse – verschiedene Bodenbeschaffenheiten – hochheben, überall anfassen lassen ...), in der er leben soll.

Wenn die zukünftigen Welpeneltern die Möglichkeit haben, dann sollten sie in dieser Zeit ihren Wicht öfters besuchen, damit auch hier die Prägung stattfinden kann.

Die **SOZIALISIERUNGSPHASE** (8. - 12. Woche) ist nun der Lebensabschnitt, den verantwortlich zu gestalten in der Regel Aufgabe des neuen Hundebesitzers ist. Dies ist die Zeit, in der der Welpen am lernfähigsten ist.

Regeln für das soziale Zusammenleben werden erlernt. Das Spielen mit dem Welpen ist enorm wichtig. Je mehr erstes Lernen als Spiel empfunden wird, umso größer wird die künftige Lernfreudigkeit des Hundes. Diese wird hier, in dieser Phase ein für allemal festgelegt.

„Unsere Umwelt“, die ab sofort zu seinem Leben gehört, sollte der Welpen nun zusammen mit seinem Menschen kennen lernen und erkunden. Er sollte sich wohl und angenommen und geborgen darin fühlen und sich mit Hilfe seines Menschen sicher darin bewegen können.

Gemeinsame Unternehmungen und gemeinsames Spiel mit seinem Menschen führen zu einer guten Bindung und erzeugen eine Partnerschaft, die ein Hundeleben lang hält.

Sozialverhalten im Umgang mit seinesgleichen kann und muss der Welpen in gut geführten Welpenspielgruppen erwerben. Im Spiel mit anderen Welpen lernen die Kleinen, mal zu gewinnen, mal zu verlieren, sich mal zu unterwerfen – und, dass es Spaß macht, mit anderen Hunden zu toben und zu rennen.

Mit der **RANGORDNUNGSPHASE** (ca.13. Woche bis ca.16./18. Woche) endet dann die eigentliche Welpenzeit .

Auch in dieser Phase besteht höchste Lernbereitschaft.

Kontakte zu gleichaltrigen Kameraden sollten weiterhin stattfinden und in spielerischer Form sollten die Grundlagen der Erziehung vermittelt werden: z. B. zeitweises Alleinebleiben, sich einen Tagesrhythmus aneignen, Regeln im Umgang mit Familienmitgliedern einhalten, erste Gehorsamsübungen, ...

Die **RUDELORDNUNGSPHASE** (ca. 5. und 6. Monat) ist eine Phase zwischen dem Welpendasein und dem Junghund. Irgendwie gehören die Hunde nicht mehr zu den Welpen, aber auch noch nicht so richtig zu den Junghunden.

Es macht dem Hund Spaß und es gibt ihm Sicherheit, Mitglied der Gemeinschaft zu sein und von ihr anerkannt zu werden. Alle Beschäftigungen, die das Gemeinschaftsgefühl unterstützen, stärken das Selbstbewusstsein des Hundes und dies fördert seine charakterliche Entwicklung.

Mit der **PUBERTÄT** (ca.7. - 12. Monat) beginnt eine Zeit, die nun etwas schwieriger wird. Der Junghund wirkt launenhaft und unausgeglichen, ganz wie unsere pubertierenden Teenager auch. Er möchte erwachsen werden und sucht seinen Platz – einen möglichst hohen natürlich – innerhalb seiner Lebensgemeinschaft, seiner Familie, in der er lebt.

Jetzt muss der Hundeführer absolut konsequent sein und für den Hund absolut verlässlich in der Ansage. Euer Teenie erwartet von euch, das Leitbild des erfahrenen, psychisch überlegenen Chefs zu sehen. Er beobachtet euch besonders scharf in dieser Entwicklungsphase – lasst ihn durch eure Handlungen und natürlich auch beim „Verwalten“ aller, für den Hund wichtigen Dinge (Futter, Spielzeug, Spaziergänge, Erlaubnis zum Spielen mit anderen, ...) erkennen, dass ihr der umsichtige, überlegene und doch liebevolle Chef seid.

Haltet durch! Hunde haben zum Glück nur Flegelmonate – keine Flegeljahre.

